



Betreff: Ausgabe 10/2012, Radikalenerlass,
Jeannette Goddar „Ab in die Produktion“
Von: **LOTHAR LETSCHE**, verantwortlich für die
Website berufsverbote.de, von 2007 bis
2011 Vorsitzender der Fachgruppe Hoch-
schule und Forschung der GEW Baden-
Württemberg

Nicht nur die DKP

Herzlichen Dank für den interessanten Bericht zum Thema „40 Jahre Radikalenerlass“. Das Ehepaar Bauer-Ratzel und Werner Siebler kenne ich seit vielen Jahren. Ich möchte allerdings darauf hinweisen, dass der von der Redaktion gewählte Begleittext zu dem vermutlich aus dem Jahr 1975 stammenden Foto auf Seite 54 die Sache nicht trifft. Transparente wie „Die Jusos fordern: Weg mit dem Schieß-Erlass!“ und „Weg mit dem Ordnungsrecht und Hausverbot, Freiheit der Diskussion in allen Lehrveranstaltungen. Uni Hohenheim“ sind deutlich im Vordergrund zu erkennen. Der damalige AStA-Vorsitzende der Uni Hohenheim und heutige Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, war zeitweise übrigens auch von einem Berufsverbot betroffen. Die damalige Bewegung gegen die Berufsverbote war also mitnichten auf „die DKP und DKP-nahen Organisationen“ beschränkt, sondern viel breiter. Der „Schieß-Erlass“ ist die nach dem damaligen baden-württembergischen Innenminister Karl Schieß (1914–1999) benannte Landesregelung des „Radikalenerlasses“ von 1973. Makabererweise wird darauf noch heute in „Belehrung und Erklärung“-Formularen Bezug genommen, die unter Berufung auf neue Tarifverträge an Landeseinrichtungen Verwendung finden. Es handelt sich also leider nicht um ein historisch abgeschlossenes Thema. ■